Biodynamische Ausbildung Schweiz – Häufig gestellte Fragen

Philosophie

Wer steht hinter dieser Ausbildung?
Die Biodynamische Ausbildung Schweiz existiert seit den 70er Jahren. Gegründet wurde sie von biodynamischen Bauern und Bäuerinnen, die ihr Wissen weitergeben wollten und die Ausbildung ihrer Hofnachfolger:innen in die eigenen Hände nahmen. Der Unterricht fand in Schopf, Stall und Heustock statt.
Auch heute wird die Ausbildung massgeblich von den Landwirt:innen mitgestaltet, sie treffen sich zweimal pro Jahr zu einer Basiskonferenz, um die Rahmenbedingungen zu diskutieren und Schwerpunkte festzulegen. Seit 2022 ist die Schule als Genossenschaft organisiert. Genossenschafter:innen sind der der Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft (Trägerschaft) sowie das Verwaltungskollektiv, das zu einem Grossteil aus ehemaligen Studierenden besteht.

Was bedeutet Anthroposophie und biodynamisch? Was ist Demeter?
Kurz gesagt: Die biodynamische Landwirtschaft ist eine Bewegung, die auf den Vorträgen von Rudolf Steiner gründet, die er 1924 in Koberwitz hielt. Bei der Anthroposophie handelt es sich um die geisteswissenschaftliche Grundlage dieser Vorträge. Demeter wiederum ist eine Marke – Landwirtschaftsbetriebe, die die entsprechenden Richtlinien einhalten, vermarkten ihre Produkte unter diesem Label. Die Schule pflegt einen offenen, vorwärts gerichteten Umgang mit der Anthroposophie, die Lehre wird nicht dogmatisch ausgelegt und es wird Raum gelassen, um den eigenen Zugang dazu zu entwickeln.

Download Leitbild biologisch-dynamische Landwirtschaft von Demeter

Was unterscheidet die Ausbildung in Rheinau von einer „herkömmlichen“ Ausbildung zum/r Landwirt:in?
Unser Unterricht ist bio – und zwar bio unter Gleichgesinnten. Du besuchst also den Unterricht nicht mit Landwirt:innen, die die Lehre in konventioneller Landwirtschaft machen. Und wo an anderen Schulen der Stoff zum Biolandbau nur einen Teil der Ausbildung ausmacht, ist er bei uns kompromisslos bio.
Während des zweiten EFZ-Jahres besuchst du bei uns zudem ein Wahlpflichtmodul in biologisch-dynamischem Landbau. Hier lernst du die biologisch-dynamischen Präparate herzustellen und anzuwenden. Die Klasse beschäftigt sich mit dem Landwirtschaftlichen Kurs von Rudolf Steiner, diskutiert, hinterfragt und probiert aus.
Bei uns bist du in einer Erwachsenenausbildung, mit anderen Menschen, die bereits eine Erstausbildung absolviert haben. Selbstverantwortliches Lernen wird von allen Lernenden vorausgesetzt. Je nach Dozierenden beinhaltet unser Curriculum auch Themen, die im regulären EFZ-Stoff nicht enthalten sind, wie: Agrarökologie, Agroforst, syntropische Landwirtschaft, regenerative Landwirtschaft, permakulturelle Ansätze, solidarische Landwirtschaftsprojekte und vieles mehr.

Wieso bietet ihr keine Ausbildung in Gemüsebau an?
Die Nachfrage wäre da, aber noch gibt es zu wenig Betriebe, die die Ausbildung mittragen würden. Die Ausbildung zum/r biodynamischen Landwirt:in schafft jedoch auch für zukünftige Gmüesler:innen hervorragende Voraussetzungen, um dir Wissen zu den so wichtigen Themen wie Boden und Kreislaufwirtschaft anzueignen. Wer unsere Ausbildung gemacht hat, hat ein breiteres Verständnis für alle Zusammenhänge und kann dann einen Gemüsebau betreiben, der nicht losgelöst ist von der Boden- und Düngerfrage.
Nicht zuletzt hast du die Möglichkeit, während der Ausbildung während 3 Lehrjahren im Gemüsebau zu arbeiten. Einzig im 2. Ausbildungsjahr benötigst du einen Lehrbetrieb, auf dem du die Tierhaltungsprüfung ablegen kannst.

Gibt es Freifächer?
Jedes Jahr bieten wir einen Freifachkurs an, der eine Woche dauert. Dies sind zum Beispiel: Gemüsebau und SoLawi, Saatgutvermehrung und Züchtung oder ein Obstbaumschnittkurs.

Finanzierung

Wieso ist die Ausbildung so teuer?
Wir sind bemüht, eine professionelle Ausbildung mit hochkarätigen Dozent:innen anzubieten und gleichzeitig die Kosten so tief wie möglich zu halten. Die Schule ist nicht gewinnorientiert und funktioniert nur dank regelmässigen Spenden. Die Rückmeldung unserer Absolvent:innen ist, dass die Kosten zwar tatsächlich hoch, aber gerechtfertigt sind. Darin enthalten sind neben dem abwechslungsreichen Unterricht bei fast 60 Dozierenden auch alle Übernachtungen, alle Mahlzeiten und verschiedene Ausflüge (Hofbesichtigungen etc.).

Was passiert, wenn mir während der Ausbildung das Geld ausgeht?
Wir besprechen deine Finanzplanung gerne VOR der Ausbildung mit dir und begleiten dich eng bei der Suche nach Finanzen (Stiftungs- und Stipendienanträge). Der Bundesbeitrag von CHF 9500.- kann während der ersten zwei Ausbildungsjahre als Vorschuss oder nach Abschluss der Ausbildung beantragt werden. Mittels eines internen Fonds ist es uns zudem möglich, Lücken in der Finanzierung zu decken. Im 4. Ausbildungsjahr haben viele unserer Studierenden bereits eine Festanstellung.
Du hast noch Fragen? Dann melde dich direkt bei Kathrin.

Ausbildungsmodi, Vertragsbedingungen und anderes...

Was, wenn ich aus der Ausbildung aussteigen möchte?
Es ist grundsätzlich möglich, die Ausbildung in Absprache mit der Schulleitung nach einem vollendeten Schuljahr ab- oder zu unterbrechen. Abbrüche während des laufenden Schuljahres sind in unseren Geschäftsbedingungen geregelt.

Kann ich auch einmal „nur“ reinschnuppern?
Sicher! Du kannst dich jederzeit bei uns melden, sodass wir einen Schulbesuch organisieren können. Die Infoveranstaltungen sind auf unserer Website aufgeschaltet.

Du kannst auch probehalber ein Modul buchen und dann im nächsten Jahr in die Ausbildung einsteigen. Das Modul wird dir dann von den Gesamtkosten abgezogen. Bitte hier melden

Kann ich die Ausbildung auch in Teilzeit absolvieren?
Grundsätzlich verläuft die Ausbildung im Vollzeitmodus. Du besuchst die Modulblöcke – in der Regel 1 Woche pro Monat – in Rheinau und in der restlichen Zeit arbeitest du auf deinem Praxis- oder Lehrbetrieb. Die Arbeitstage in der Landwirtschaft sind lang, die Arbeitsstunden sind kantonal geregelt und liegen zwischen 45 und 55 Stunden pro Woche.
Im 1. Jahr absolvierst du ein Praktikum, im 4. Jahr arbeitest du vielleicht bereits als ausgelernte/r Landwirt: in EFZ. In diesen zwei Ausbildungsjahren kannst du dein Arbeitspensum gemäss deinen Bedürfnissen reduzieren oder beispielsweise auf zwei Jahre verteilen. Im 2. und 3. Jahr benötigst du einen kantonal bewilligten Lehrvertrag, da hast du wenig Spielraum.
Um die Abschlussprüfung ablegen zu können, musst du insgesamt vier Jahre Praxiserfahrung vorweisen. Hast du dies nach vier Jahren Ausbildung noch nicht erreicht, kannst du die Prüfung auch später ablegen, spätestens jedoch 6 Jahre nach Beginn des Grundkurses. Vorerfahrung auf biodynamischen Betrieben kann unter Umständen ebenfalls eingerechnet werden.

Kann ich auch einfach mal den EFZ bei euch absolvieren und dann schauen, ob ich weitermachen möchte?
Ja. Melde dich bei uns, um zu klären, ob das der richtige Weg ist für dich!

Muss ich mir meine Praxisbetriebe selbst suchen oder hilft mir die Schule dabei?
Du suchst selbst, wir unterstützen dich mit Ratschlägen dabei. Hier findest du die Höfe, die bereits mit uns zusammenarbeiten. Offene Stellen kommunizieren wir intern per E-Mail. Es ist ratsam, sich bei Einstieg ins 1. Jahr schon um den nächsten Ausbildungsbetrieb zu kümmern.

Welche Höfe kommen als Ausbildungsbetriebe in Frage?
Im 2. und 3. Jahr benötigst du einen kantonal bewilligten Lehrvertrag. Hier kommen nur Betriebe in Frage, die kantonal als Lehrbetriebe anerkannt sind. Ausserdem finanziert der Kanton Thurgau den Unterricht im 2. und 3. Jahr nicht mit! Das 1. und 4. Jahr kannst du auf einem landwirtschaftlichen Betrieb deiner Wahl absolvieren. Die Praxisbetriebe können jährlich gewechselt werden.

Muss ich vier Jahre auf Demeter-Höfen arbeiten?
Du arbeitest mindestens 3 Jahre auf einem zertifizierten Biobetrieb, davon mindestens 2 Jahre auf einem zertifizierten Demeter-Betrieb (Demeter-Betriebe sind immer auch biozertifiziert). Wenn du dies erfüllst, steht es dir frei, während eines weiteren Jahres berufliche Erfahrung in der Landwirtschaft und/oder im vor- oder nachgelagerten Gewerbe zu sammeln. Hier findest du die geltenden Bedingungen.

Wieviel verdiene ich während der Ausbildung?
Die Biodynamische Ausbildung Schweiz empfiehlt für Praktika- und Lehrverträge während den ersten drei Lehrjahren folgende Richtlöhne: Fr. 1‘300 bis Fr. 1‘600, maximal Fr. 1‘820 brutto pro Monat. Von diesem Betrag werden dir Sozialversicherungsbeiträge und Kost/Logis abgezogen. Das heisst von 1600.-

Bruttolohn bleiben im Schnitt etwa 750.- pro Monat übrig für die Deckung der Lebenshaltungskosten. Wohnst du nicht auf dem Hof entfällt dieser Abzug.

Wo finde ich mehr Informationen zu den Rahmenbedingungen der Praktika?
Hier :)

Wie weiter nach der Ausbildung...

Ist es überhaupt realistisch, dass ich als Quereinsteiger:in jemals einen Hof übernehmen werde?
Ja, definitiv. Es ist ein grosses Netzwerk vorhanden, es werden immer wieder Höfe zur Pacht oder zum Kauf ausgeschrieben oder Hofabgebende geraten direkt an die Ausbildung. Was es braucht, ist lediglich ein gewisses Mass an Offenheit und Flexibilität. Unsere Absolvent:innen steigen auch in Gemeinschaftsprojekte ein und es werden immer öfter Mitstreiter:innen gesucht, die sich an bestehenden Projekten beteiligen.

Wieviel verdiene ich nach der Ausbildung?
Ehrlich gesagt: Nicht viel. Hier findest du auf die Richtlöhne des Schweizer Landwirtschaft: Grundsätzlich ist es so, dass die Höhe der Löhne kantonal sehr unterschiedlich ist.